

# Umgestaltung des Groggensee-Areals beginnt

Jahrelang wurde geplant und gewartet - Jetzt geht es mit den Arbeiten beim Jugendzentrum los



Große Freude bei allen Beteiligten: Mit dem Spatenstich beginnt die Umgestaltung des Bereichs um das Jugendzentrum und des Groggensee-Areals. (Fotos: Prandl)

Von Dominik Prandl

**Ehingen**

Ein wichtiges Innenstadtprojekt, das den Ehinger Gemeinderat schon viele Jahre umtreibt, ist nun endlich gestartet: Am Dienstag fand der Spatenstich als symbolischer Startschuss für die Umgestaltung des Groggensee-Areals statt. Die Arbeiten sollen im Oktober abgeschlossen sein und konzentrieren sich auf den Außenbereich des Jugendzentrums wie auch die Böschung hinab Richtung See. Ein weiterer Bauabschnitt, der das gesamte Areal rund um den See beinhaltet, soll in Zukunft folgen.

„Es ist ein Ereignis, auf das alle Beteiligten sehr lange – sehr lange haben warten müssen“, sagte Ehingens Oberbürgermeister Alexander Baumann beim Spatenstich unweit des Jugendzentrums. Im Jahr 2018 habe der Gemeinderat bereits über die Aufwertung des Areals beraten, schon vorher hatte sich der eine oder andere darüber Gedanken gemacht. Ihm sei es immer wichtig gewesen, das gesamte Areal rund um den Groggensee im Blick zu haben, nicht nur den Außenbereich des Jugendzentrums, betonte Baumann. Das Ziel sei es, die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Es habe sich glücklich gefügt, dass ein Bundesförderprogramm eingeführt wurde, in das das Projekt gut passe. Schon im Jahr 2020 habe man den Antrag auf Förderung gestellt, doch erst Ende 2022 habe man den finalen Förderzuwendungsbescheid des Bundesprogramms „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ erhalten, deshalb kann man erst jetzt mit den Arbeiten beginnen. Denn „es gab leider keine vorgezogene Baufreigabe“, so Baumann, der sich zudem über den erheblichen bürokratischen Aufwand seit der Antragstellung beklagte. Immer wieder habe es andere Anforderungen gegeben, Unterlagen mussten nachgereicht werden. „Das war eine sehr missliche Situation, über die ich mich sehr geärgert habe.“ Und es sei eine Situation gewesen, die nicht in die moderne Zeit passe. Solche Prozesse müssten stringenter funktionieren, forderte der OB.

Nichtsdestotrotz sei man nun natürlich glücklich über eine Förderung von knapp 628.000 Euro. Dieser Betrag ermögliche es, einen größeren Bereich umzugestalten, als ursprünglich vorgesehen. Es gehe nun nicht nur um den Außenbereich beim ehemaligen Postgebäude, sondern ebenso um die Umgestaltung der Böschung hinab zum Groggensee. Sitzstufen werden am Hang entlang zum Verweilen einladen – vielleicht auch mal bei einem Konzert im Sommer. Es wird außerdem einen barrierefreien Zugang vom See zum Jugendzentrum geben. Der jetzige Parkplatz neben dem Jugendzentrum werde zu einem multifunktionellen Platz inklusive Sportplatz.

Der Bereich beim Jugendzentrum sei in Zukunft eng verbunden mit dem Grogensee-Areal. „Es soll ein Ort der Begegnungen werden“, so der OB, dem es wichtig ist, dass das gesamte Areal aufgewertet wird. Das Grogensee-Areal sei schon immer ein Erholungsort in der Innenstadt gewesen. Schon früh habe man sich zum Ziel gesetzt, das Areal neu zu gestalten und Defizite zu beseitigen. Schon jetzt würden viele Menschen hier ihre Mittagspause verbringen, andere kommen zum Spielplatz oder in den Biergarten. In Zukunft soll der öffentliche Raum noch mehr für die Erholung zur Verfügung stehen. „Mensch und Natur sollen zueinander kommen“, sagte Baumann.

Natürlich freut sich Kay Kählig vom Team E.GO des Jugendzentrums ganz besonders. Auf dem neuen Sportplatz wird man Basketball und Fußball spielen können, erklärt er. Es wird außerdem eine kleine Bühne geben und Wände Richtung Straße, die die Jugendlichen mit Graffiti besprühen dürfen. „Es wird ein großer Mehrwert für die Jugendarbeit sein, auf jeden Fall“, so Kählig. Durch die Anbindung würden vielleicht in Zukunft Familien mit Kindern einfach vorbeikommen. Das Gelände werde offener sein und „nicht so abgegrenzt“. Das neu gestaltete Gelände sei dann frei zugänglich. „Jeder kann es nutzen.“

Die ersten zwei Bauabschnitte – die Gestaltung des Platzes um das Jugendzentrum und die Verzahnung mit dem Grogensee-Areal – sollen im Herbst fertiggestellt sein. Die Kosten belaufen sich auf rund 868.000 Euro. Für den dritten Bauabschnitt, der sich dann auf das gesamte Areal rund um den Grogensee bezieht, gibt es noch keinen Zeitplan. „Das ist Zukunftsmusik“, sagt Dominic Kress, Abteilungsleiter Planung im Ehinger Stadtbauamt. Doch gibt es bereits Ideen: So könnte das Gastronomieerlebnis rund um den Biergarten weiterentwickelt werden. Außerdem war eine Plattform auf dem Wasser, die man begehen, und auf der man Zeit verbringen kann. Eine Anregung von Jugendlichen, die man in die Planungen miteinbezogen hat, erklärt Viola Naser, Planerin vom Büro B2 Landschaftsarchitekten. Die ökologische Aufwertung betreffe auch vor allem den dritten Bauabschnitt, so Kress. Da gehe es dann vor allem um den Uferbereich und auch das Gewässer habe „viel Potenzial“.

Nach dem Spatenstich geht es nun sofort mit den Arbeiten los. Zuerst geht es um den Rückbau, dabei kommt unter anderem die Asphaltfräse zum Einsatz. Dann werde das ehemalige Postgebäude trockengelegt, erklärt Bauleiter Dieter Heimbach vom ausführenden Bauunternehmen Grüner und Mühlischlegel. Dazu werde in die Tiefe gegraben bis hinunter zur Bodenplatte des Kellers. Schließlich gehe es um den Aufbau, etwa die Sitzgruppen, die im Bogen entlang des Hanges auf Terrassen angeordnet sein werden. Zum Schluss erfolgt schließlich die Bepflanzung.

Zum Spatenstich am Dienstag waren alle Beteiligten gekommen: Mitarbeiter der Stadt, des Jugendzentrums, des Gemeinderats, vom Planungsbüro und der Baufirma. Und alle legten Hand an. „Ich hoffe, dass die ganze Baumaßnahme zügig und unfallfrei verläuft“, erklärte der Oberbürgermeister. Er freue sich jetzt schon auf die Inbetriebnahme im Herbst.

---